Hochbeet Bau und Nutzung

Erfahrungen mit Hochbeeten

Als erstes ist es interessant, wie ich das Hochbeet nutzen will und was ich dafür ausgeben will. Die nächsten Fragen sind dann der Standort und die Bepflanzung.

Wenn ich das Hochbeet nur für Kräuteranbau nutzen will, dann brauche ich nicht soviel Erdvolumen und kann auch mit größeren Kübeln, Balkonhochbeeten, alten Bade- oder Duschwannen oder ähnlichem gut zurechtkommen. Hier kann ich meine ganze Kreativität einsetzen, um eine passende Lösung zu finden, da die meisten Kräuter nicht so tief wurzeln. Beim Aufstellen des Hochbeetes ist hier die Lage, vollsonnig oder halbschattig, für die Bepflanzung wichtig. So vertragen die mediterranen Kräuter, wie Thymian, Currykraut oder Rosmarin, durchaus viel Sonne und Trockenheit, Schnittlauch, Petersilie und Dill haben damit aber ein Problem.

Bei allen Hochbeet-Varianten sollte die Möglichkeit einer Abdeckung mit geplant werden, damit Fröste im Frühjahr oder im Herbst keinen Schaden anrichten können. Auch bei den Abdeckungen gibt es die Möglichkeit eine passende zu kaufen oder selbst kreativ zu werden. Eine einfache Lösung ist eine Abdeckung mit Vlies oder Stoff (der muss morgens aber unbedingt entfernt werden) oder eine Variante mit dem Bau eines Gestells und Folie oder Vlies. Auf einem Balkon kann man z.B. Hochstämme links und rechts neben das Hochbeet stellen, Vlies darüberlegen und an den Stämmen oder den Ästen mit Wäscheklammern, Schnüren usw. fixieren, damit der Frostschutz dem Wind standhält.

Beim Anbau von Gemüse sieht das anders aus, besonders wenn man Wurzelgemüse, z.B. Karotten oder Tiefwurzler, z.B. Tomaten, anbauen will. Hier sollten die Pflanzen wirklich Platz haben. Es gibt Gärten, die komplett mit Hochbeeten ausgestattet sind. In solchen Gärten wird häufig die ganze Gemüsevielfalt angebaut. Andere haben nur 1 oder 2 Hochbeete. Hier stellt sich die Frage welche Pflanzen sinnvoll sind. Ich würde nicht nur nach dem Platzbedarf aussuchen, sondern vor allem nach dem Ertrag der Pflanzen. So brauchen Zucchini, Tomaten oder Gurken wirklich viel Platz, tragen aber den ganzen Sommer über Früchte. Bei Weißkraut, Rotkraut, Grünkohl oder ähnlichem sieht das anders aus. Hier habe ich aufgrund der Pflanzabstände auf einem Quadratmeter eine geringe Ausbeute und zusätzlich stehen die Pflanzen den ganzen Sommer über. Bei Karotten ist es ähnlich. Die kann man zwar zwischen andere Kulturen setzen, da sie nicht viel Platz brauchen, aber Karotten bekommt man ganzjährig als österreichisches Gemüse auch in Bio-Qualität im Supermarkt. Ich würde vielleicht zum Naschen ein paar anbauen aber nicht großflächig.

Generell kann aus verschiedensten Materialien ein Hochbeet entstehen. Hier sollte nach den eigenen Vorlieben oder nach den finanziellen Möglichkeiten ausgesucht werden. Ein Hochbeet aus Metall ist wesentlich langlebiger aber auch viel teurer als ein vergleichbares Hochbeet aus Holz. Besonders bei Hochbeeten aus Holz sollte man auch hinterfragen, womit das Holz behandelt wurde. Oft sind sehr günstige Angebote mit Kupferverbindungen imprägniert. Auch Altholz kann unter Umständen belastet sein. Etwaige Unterschiede beim Wachsen zwischen Metall und Holz konnte ich nicht feststellen. Die Installation von Hochbeeten aus Kunststoff oder alten Tonnen muss dann jeder für sich selbst entscheiden.

Wenn das Hochbeet aus Holz ist, dann sollte eine Noppenfolie verwendet werden, um das Holz zu schützen. Unerlässlich ist ein Maschendraht im Boden als Schutz vor Mäusen o.ä. Die Größe und die

Höhe des Hochbeetes können nach Belieben gewählt werden. Hat das Hochbeet eine durchschnittliche Höhe von ca. 80cm nutzt man zum Befüllen von unten nach oben folgendes:

1. Strauchschnitt oder Äste
2. Laub oder Grasschnitt (dringend aufpassen, dass keine Schnecken versteckt sind)
3. Kompost oder abgelegener Mist
4. Gartenerde
5. Hochbeeterde oder Gemüseerde

Sollte irgendeine Schicht nicht vorhanden sein, dann ist das auch nicht unbedingt ein Problem. Es ist nur wichtig, dass die Erde nicht zu schwer ist und damit gut belüftet und für die Pflanzen durchdringbar ist. Auch die Höhe der jeweiligen Schicht ist nicht unbedingt zwingend. Wenn nicht so viel Strauchschnitt, abgelegener Mist oder eine andere Schicht vorhanden ist, dann ist das kein Problem. Das wichtigste ist, die oberste Schicht sollte mindestens so tief wie der Wurzelballen sein. Wer Zeit und genug Material hat, kann gerne auf einschlägigen Seiten die genaue Stärke der einzelnen Schichten für sich herausarbeiten, da diese auch immer individuell von der Höhe des Hochbeetes abhängt.

Das Hochbeet wird immer wieder absacken und sollte im Frühjahr vor der Bepflanzung jeweils aufgefüllt werden.

Wenn man Mist befüllt, ist eine hoher Nährstoffgehalt wahrscheinlich. Hier kann es passieren, dass im ersten Jahr ein höherer Nitratgehalt im Blattgemüse wie Spinat, Salaten oder Rucola ist, der gesundheitsbedenklich sein kann. Also eher Starkzehrer, wie Kohlrabi und Tomaten im ersten Jahr anbauen und in den Jahren drauf das Blattgemüse pflanzen. Wenn man trotzdem nicht auf Salat verzichten will, sollte der nicht morgens, sondern kurz vor Mittag geerntet werden, da der Nitratgehalt sich über den Tag reduziert.

Im Gegensatz zu Bodenbeeten muss ein Hochbeet bei anhaltender Trockenheit bewässert werden. Der Platz sollte also so gewählt werden, dass man das Hochbeet am Besten mit einem Schlauch erreichen kann oder vielleicht von Beginn an eine automatische Bewässerung miteinplant. Wenn es gar nicht anders geht, kann auch eine Regentonne in der Nähe hilfreich sein.

Hochbeete bieten einige Vorteile gegenüber Bodenbeeten. Meist ist das Wildkrautmanagement nicht so arbeitsintensiv, da man im Vorbeigehen schnell was rauszieht. Außerdem ist die Arbeitshöhe sehr angenehm. Zusätzlich können auch Schnecken besser kontrolliert und bekämpft werden.